



— HAUCH #2 —

PORTRAIT REBECCA SAUNDERS

28. FEBRUAR 2024
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL



WER SAGT, DASS SICH EIN BERUF NACH ARBEIT ANFÜHLEN MUSS?

Wie wir heute investieren,
so leben wir morgen.

juliusbaer.com

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Mi, 28. Februar 2024 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
State of the Art | 2. Konzert

18:30 Uhr | Rebecca Saunders und Rafaële Giovanola im Gespräch mit Ilja Stephan

ENSEMBLE MODERN COCOONDANCE COMPANY

RAFAËLE GIOVANOLA CHOREOGRAFIE

MATTHIAS RIEKER LICHTDESIGN

NORBERT OMMER SOUNDDESIGN

RAINALD ENDRASS DRAMATURGIE

FA-HSUAN CHEN KOSTÜM

ÁLVARO ESTEBAN OUTSIDE EYE

Rebecca Saunders (*1967)

Hauch#2 – Musik für Tanz

Eine musikalische Collage in einer Choreografie von Rafaële Giovanola
in Zusammenarbeit mit den Tänzer:innen von CocoonDance: Martina De Dominicis,
Léonce Noah Konan, Colas Lucot, Bojana Mitrovic, Nora Monsecour (2024)

to and fro für Violine und Oboe (2010)

Hauch II für Viola (2018/2021)

blaauw / sinjo für Trompete (2004/2022)

Fury für Kontrabass (2005)

Solitude für Violoncello (2013)

to an utterance – study für Klavier (2020)

dust für Schlagzeug (2017/18)

keine Pause | Ende gegen 20:50 Uhr

Wir bitten Sie, Ihr Mobiltelefon auszuschalten und nicht zwischen
den einzelnen Sätzen zu applaudieren.

Es ist nicht gestattet, während der Aufführung zu filmen oder zu fotografieren.

**INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG**



KRIEG UND FRIEDEN
26.4.-2.6.2024

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

Musik und Bewegung – ein Zusammenspiel, das die britische Komponistin Rebecca Saunders schon lange sehr reizt. Im Rahmen ihrer Residenz kommt heute Abend ihr Großprojekt »Hauch#2« zur Aufführung – eine Collage von kammermusikalischen Werken, die in einer neuen Tanz-Choreografie ineinanderfließen. Die pure physikalische Kraft der Musik spielt dabei ebenso eine Rolle wie ein differenziertes Ausloten dessen, wie ein »Hauch« wohl tönen könnte – überführt in faszinierende Bewegungen von Tänzer:innen der CocoonDance Company.



SELBSTGESPRÄCHE FÜR KÖRPER UND INSTRUMENTE

In Rebecca Saunders' »Hauch#2«
verbinden sich kammermusikalische
Klangexperimente zu einer spannenden
Collage für Tanz



»Hauch ist ein schönes Wort«, sagt Rebecca Saunders, »ich mag seine Fragilität.« Vieldeutigkeit und Flüchtigkeit lägen in diesem Wort: »Es hat eine Vielzahl leicht abweichender Bedeutungen: die Spur einer Sache, eine Tönung, ein Flüstern, ein Schatten, ein Atem, eine Aura, ein Schimmern von etwas direkt unter der Oberfläche Verborgenem.« Ein Hauch impliziere für sie Berührung, Andeutung, Nuance oder Färbung. Kurz: Das Wort und was es meint, entziehen sich uns. Denn wovon wir nur einen Hauch verspüren, das lässt sich kaum dingfest machen, und ließe es sich eindeutig und durchgehend bestimmen, dann wäre es eben mehr als nur ein Hauch gewesen.

Wie aber fasst man künstlerisch, was gerade nicht zu fassen ist? Wie macht man eine Ahnung und Andeutung hör- und sichtbar? Eine erste Antwort darauf gab Rebecca Saunders 2018 mit ihrem Stück *Hauch* für Solo-Violine. Als Solostudie, die im feinsten Pianissimo klangfarbliche Nuancen erkunde, bezeichnete die britische Komponistin dieses Stück. Hier werden die Klänge gehaucht, so sehr man dies mit Bogen und Saiten eben tun kann. In der Version für Solo-Viola unter dem Titel *Hauch II* ist es Teil des heutigen Abends. Und doch gibt uns das nur eine vage Andeutung von der Komplexität des Großprojektes *Hauch#2 – Musik für Tanz*, dessen Musik keineswegs immer nur zart und zerbrechlich daherkommt.

Rebecca Saunders komponiert ihre Musik in Modulen. Ein Modul lotet eine genau, meistens sogar recht eng definierte Palette von Klängen aus – so wie etwa *Hauch* eine Pianissimo-Studie zu Farbnuancen in den hohen Lagen von tiefen Streichersaiten ist. Die Großform entsteht bei Saunders aus der Collage mehrerer solcher Module. Und ein Metazyklus wie *Hauch#2 – Musik für Tanz* entsteht wiederum aus der Collage mehrerer, selbstständiger Stücke,

die zu Modulen eines neuen, größeren Zusammenhangs werden. Insgesamt sieben Solo- beziehungsweise Duo-Stücke, entstanden zwischen 2005 und 2022, fasst Saunders so zusammen.

Wie Saunders' Denken in Modulen klingendes Ereignis wird, konnte man im Dezember 2023 bei einer grandiosen Aufführung des Schlagzeugstückes *Dust* durch Christian Dierstein im Rahmen des Saunders-Schwerpunktes erleben. *Dust* besteht aus acht Modulen, jeweils mit einem eigenem Instrumentarium und eigenen Spieltechniken: Auf der Bühne aufgebaut, nimmt sich der Apparat aus wie ein Parcours und Spielplatz zugleich. Innerhalb dieses von der Komponistin in Zusammenarbeit mit ihren Interpreten entwickelten Settings ist jeder Schlagzeuger aufgefordert, seine eigene Version von *Dust* zu realisieren. Der Interpret wird zum Mitschöpfer der Musik – und wo diese Dialektik aus Spontaneität und Reglement gelingt, wird selbst die kleinste Resonanz zum Ereignis.

Die Grundidee von *Hauch#2* ist die Koexistenz von sieben solchen höchst individuellen, unabhängig voneinander komponierten musikalischen Selbstgesprächen. Auch *Dust* begleitet uns in *Hauch#2* wieder. Der einzige Dialog zwischen Violine und Oboe ist in Wahrheit nur eine von zwei Instrumenten verfolgte melodische Linie, also ein Selbstgespräch für zwei. Die Module laufen dabei keineswegs einfach durch. Vielmehr zerschneidet Saunders sie in kleinere Einheiten und arrangiert deren Zusammenspiel und zeitliche Abfolge in einem auf Millimeterpapier minutiös festgehaltenen Masterplan. Und nicht nur ihre Stellung in der Zeit, auch die Position der Elemente im Raum werden von der Komponistin oft genauestens disponiert. Für viele Spielstätten entwirft sie aufs Neue einen Plan, von wo welches Modul herübertönen soll, wer mit wem nahe zusammenklingt oder sich fern gegenübersteht. Die subtile Alchemie all dieser Mischungsverhältnisse ist eines der Arbeitsgeheimnisse von Saunders' Kunst.

Tänzerinnen und Tänzer machen dieses virtuelle, räumlich-akustische Beziehungsnetz sichtbar. Am heutigen Abend ist es die CocoonDance Company der Choreografin Rafaële Giovanola, die *Hauch#2* diese weitere Dimension hinzufügt.



Eindrücke von der Probenarbeit zu »Hauch#2«



Auch für die Aufführung ihrer räumlichen Klanginstallation »Yes« im November 2023 setzte sich Rebecca Saunders ausführlich mit dem Großen Saal auseinander

Cocoon ist die zweite Truppe, die den tänzerischen Anteil zu dieser *Musik für Tanz* realisiert – daher der Titel *Hauch#2*. Markenkern der international renommierten Tanzgruppe ist das Konzept des noch »ungedachten Körpers«. Cocoon eignet sich systematisch verschiedenste Bewegungstypen an: Thai-Boxen, Standard-Tänze, romantisches Ballett. Was immer es in Tanz und Sport an unterschiedlichen Moves gibt, integriert Cocoon in sein stetig wachsendes Glossar der Bewegungsfiguren. Aus der Kreuzung ganz unterschiedlicher Bewegungskanons (Thai-Boxen trifft Ballett) entstehen dann neue, bisher nicht geahnte Möglichkeiten des Körpers.

Für Rebecca Saunders und CocoonDance sind Recherche und Kooperation zentrale Arbeitsprinzipien. So gehört für Saunders die Erkundung immer neuer instrumentaler Möglichkeiten und Spieltechniken in enger Zusammenarbeit mit den Ausführenden zum Wesen ihrer Musik. Sie forscht sozusagen kontinuierlich am noch »ungedachten Instrument«. Besonders wichtig ist ihr dabei die Körperlichkeit der Klangerzeugung, der Schwung der Bewegungen, die Spannung der Muskulatur, die im hervorgebrachten Klang hörbar wird. »Soll ich auch tanzen«, fragt ein Musiker des Ensemble Modern leicht ironisch in einem Making-of-Video zu *Hauch#1* die Komponistin. Nein, muss er nicht. Aber der Weg dahin ist in Saunders' Musik in der Tat immer schon vorgezeichnet.

 **HAWESKO**
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

»Man ist Komponistin, weil man auch auf der Suche ist. Wenn ich wüsste, wie ein Stück ausgehen wird und wie es genau klingen wird, würde ich es gar nicht erst schreiben.«

Rebecca Saunders

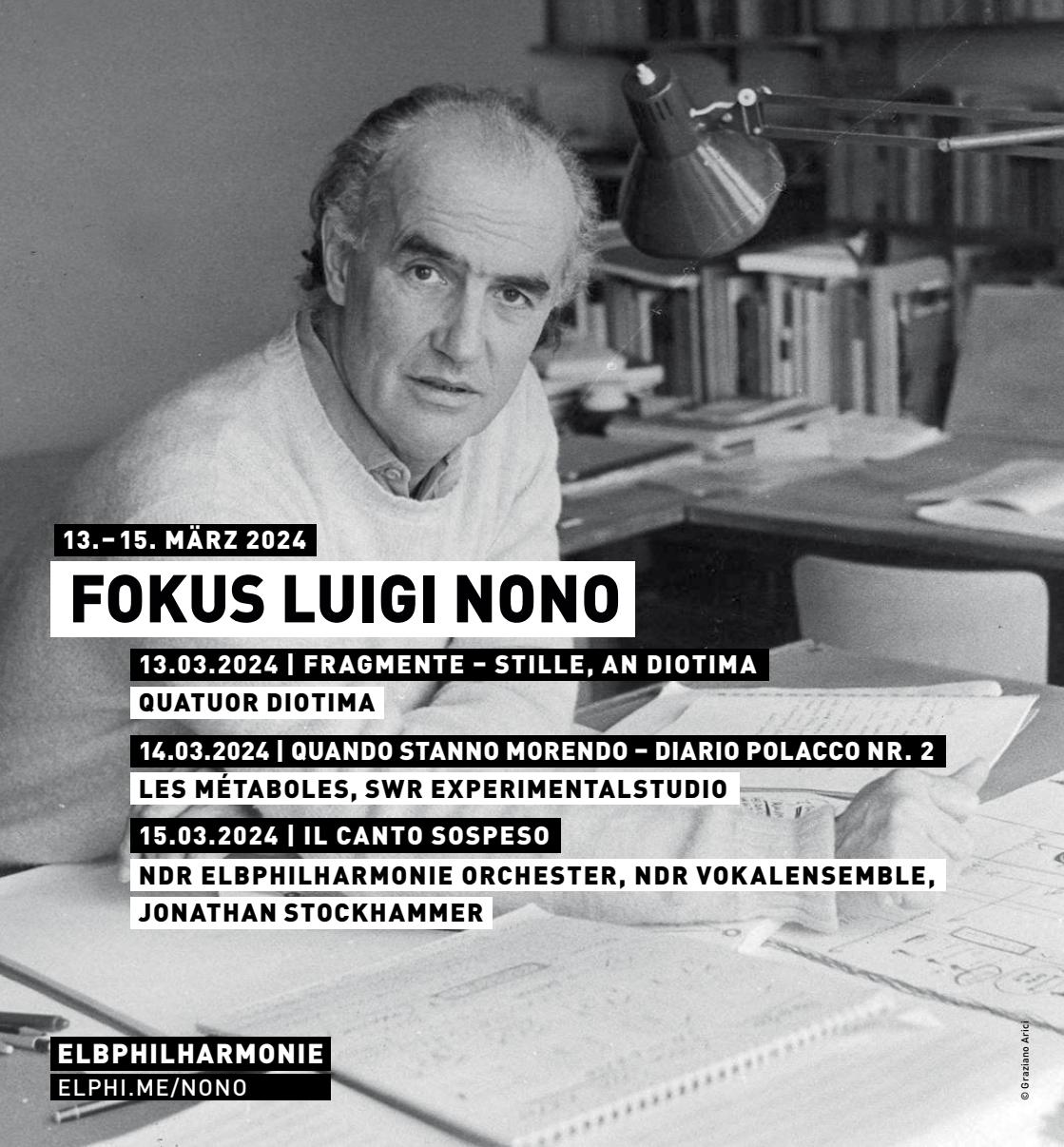
Die Bewegungsformen von Cocoon sind in ähnlicher Weise modular strukturiert wie Saunders' Musik: Rafaële Giovanola versieht ihre Tänzerinnen und Tänzer mit sogenannten »Tasks«, einer Art Stilvorlage, in der bestimmte Bewegungen vorgeschrieben und andere ausgeschlossen werden. Insgesamt definieren die »Tasks« einen regulierten Rahmen, innerhalb dessen die Tänzer:innen frei sind, ihren Part improvisatorisch zu entwickeln. Auch hier gilt also die Dialektik von Regelhaftigkeit und Spontaneität, bei der die Grenzen zwischen Autor und Interpret fließend werden. Im Falle von *Hauch#2* haben die Tänzerinnen und Tänzer von Cocoon ihre Solos auf der Basis der vorgegebenen »Tasks« während der Proben in enger Auseinandersetzung mit der Musik entwickelt. Ihre Parts sind sozusagen getanzte Reaktionen auf den Input vom Ensemble Modern. So fügen sie dem Gesamtkomplex von *Hauch#2* neben den sieben instrumentalen Monologen noch fünf getanzte Selbstgespräche hinzu.

Alles zusammengenommen ist diese Performance das exakte Gegenteil eines Handlungsballetts: Hier wird keine Story erzählt, sondern mit den Mitteln von Klang und Bewegung ein vieldimensionales, raumzeitliches Mobile geschaffen. Und dessen Gesamtaufbau ist minuziös geplant, für jedes seiner Teile gelten strenge Regeln. So scheut die Choreografin sogar das Wort »Tanz« und nennt die Kreation ihrer Gruppe lieber »Körper, die Regeln folgen«. Und doch lassen Planung und Regeln Raum für schöpferische Mitwirkung und Unvorhersehbarkeit. Ein zukünftiges *Hauch#3* mit einer anderen Compagnie an einem anderen Ort wäre wieder eine genuine Neuschöpfung.

So versteht und erlebt man die *Hauch*-Projekte wohl am besten als System von Singularitäten, als »Ballett« getanzter und instrumentaler Selbstgespräche, dessen Teile auch jedes für sich selbstständig bestehen können. Und doch erhaschen wir im Zusammenspiel von Klang, Bewegung, Raum, Licht und Szene immer wieder Ahnungen von dem, was dieses hauchfein gewobene Beziehungsnetz zusammenhält.

Rebecca
Saunders im
Portrait:





13. – 15. MÄRZ 2024

FOKUS LUIGI NONO

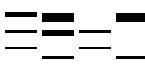
13.03.2024 | FRAGMENTE – STILLE, AN DIOTIMA
QUATUOR DIOTIMA

14.03.2024 | QUANDO STANNO MORENDI – DIARIO POLACCO NR. 2
LES MÉTABOLES, SWR EXPERIMENTALSTUDIO

15.03.2024 | IL CANTO SOSPESO
NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER, NDR VOKALENSEMBLE,
JONATHAN STOCKHAMMER

ELBPHILHARMONIE
ELPHI.ME/NONO

© Graziano Arici





RAFAËLE GIOVANOLA

CHOREOGRAFIE

Rafaële Giovanola, Schweizerin aus Monthey, entdeckte ihre Liebe zum Tanz im Alter von sechs Jahren. Die Ausbildung zur klassischen Tänzerin absolvierte sie an der Académie Princesse Grace in Monte Carlo.

Ihre Karriere als Tänzerin führte sie unter anderem an das Teatro Regio Torino und für acht Spielzeiten unter Leitung von William Forsythe an das Ballett Frankfurt. Später wechselte sie an das Choreographische Theater von Pavel Mikulášik in Freiburg im Breisgau und Bonn. In Bonn gründete sie im Jahr 2000 mit dem Dramaturgen Rainald Endraß die CocoonDance Company. Das Ensemble hat seinen Sitz am Theater im Ballsaal, wo Rafaële Giovanola Künstlerische Leiterin der Sparte Tanz ist. Zudem gründete sie die Junior Company Bonn und die Compagnie Junior de Monthey für Kinder und Jugendliche.

Drei Jahre war Rafaële Giovanola Artist in Residence am Théâtre du Crochetan in Monthey, seit 2020 ist sie dort Associate Artist. Mit ihren Projekten tourt die Choreografin durch die ganze Welt und wurde mit verschiedenen Preisen wie dem Walliser Kulturpreis oder dem Deutschen Theaterpreis »Der Faust« ausgezeichnet.

COCOONDANCE COMPANY

Als »visuellen Geniestreich« bezeichnete die Plattform tanzweb ein aktuelles Projekt der CocoonDance Company. Die Choreografin Rafaële Giovanola und der Dramaturg Rainald Endraß hatten das Ensemble im Jahr 2000 gegründet anlässlich einer Einladung nach Frankreich zum Festival Off Avignon. Seitdem entstanden rund 50 abendfüllende Produktionen, für die die CocoonDance Company mehrfach Preise erhielt. So wurde die Arbeit *Vis Motrix* in der Kritikerumfrage des Fachmagazins *tanz* zur Aufführung des Jahres 2020 nominiert.

Auf Tourneen bereiste das Ensemble bereits alle fünf Kontinente, seinen Stammsitz hat die Gruppe aber am Theater im Ballsaal in Bonn. 2018 und 2020 war die CocoonDance Company zur Tanzplattform Deutschland eingeladen – der deutschlandweit wichtigsten Biennale für zeitgenössischen Tanz. Und 2023 eröffnete die Gruppe mit seinem Projekt *Run-through III* das Festival *tanz nrw* in Mühlheim an der Ruhr.

Motor der künstlerischen Entwicklung ist wesentlich die Improvisations- und Ensemblearbeit. Kollektive Entscheidungsprozesse und eine kontinuierliche Teamarbeit führen zu der ästhetischen Dichte der Arbeiten. Mit den so gewonnenen Ergebnissen sprengt das Bonner Tanzensemble immer wieder das konventionelle Bühnenerlebnis – nicht nur, was den Raum betrifft.

Die Denkfigur eines noch »ungedachten Körpers« bestimmt seit 2016 den künstlerischen Prozess der CocoonDance Company. Die Tänzer:innen setzen sich mit Disziplinen



BESETZUNG

Martina De Dominicis
Léonce Noah Konan
Colas Lucot
Bojana Mitrovic
Nora Monsecour



und Bewegungstechniken auseinander, die dem Tanz oft fremd sind. So arbeitete das Ensemble für sein Projekt *Runthrough III* mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Voguing, Folkloretanz, Rap und inklusivem Theater zusammen. Auf diese Weise dekonstruiert die CocoonDance Company tradierte Körperbilder und entdeckt neue Körperkonzepte. So ergeben sich Experimente zur Wahrnehmung des Körpers, des Anderen und des Selbst, die keiner bestimmten Dramaturgie folgen, außer der des Körpers. Körper, die in etwas Fremdes verwandelt werden, und Bewegungen, die nicht nur die Körper der Tänzer, sondern – im besten Fall – auch die Zuschauer bewegen.



ENSEMBLE MODERN

Das Ensemble Modern gehört zu den führenden Formationen für Neue Musik. Als basisdemokratisch organisierter Klangkörper wurde die Gruppe 1980 gegründet und ist in Frankfurt am Main beheimatet. Die derzeit 18 Solist:innen stammen aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, aber auch aus Indien, Japan und den USA, und entscheiden gemeinsam über neue Projekte, Kooperationen oder ökonomische Fragen.

Das ästhetische Spektrum des Ensemble Modern umfasst Musik- und Tanztheater, multimediale Formen sowie Kammermusik, Ensemble- und Orchesterwerke. In der Mainmetropole konzertiert das Ensemble in einer eigenen Abonnementreihe der Alten Oper Frankfurt. Und in Kooperation mit der Oper Frankfurt realisiert es regelmäßig Musiktheaterproduktionen, darunter seit 1993 die Werkstattkonzertreihe *Happy New Ears*. Einladungen führen das Ensemble Modern zu Festspielen wie den Warschauer Herbst, das Festival d'Aix-en-Provence und Wien Modern. Außerdem ist es auf bedeutenden Konzertbühnen zu Gast, zum Beispiel an der Berliner Philharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam und der Wigmore Hall in London.

**VIOLINE**

Giorgos Panagiotidis

VIOLA

Megumi Kasakawa

VIOLONCELLO

Eva Böcker

KONTRABASS

Paul Cannon

OBOE

Christian Hommel

TROMPETE

Sava Stoianov

SCHLAGZEUG

David Haller

KLAVIER

Ueli Wiget

Jedes Jahr erarbeitet das Ensemble Modern etwa 70 Kompositionen neu, darunter gut 20 Uraufführungen. Oft gibt es selbst dazu die Aufträge. Die Einstudierung erfolgt zumeist in engem Kontakt mit den Komponist:innen. Konzept und Anspruch der auf Neue Musik spezialisierten Formation ist die größtmögliche Präzision in der Umsetzung der kompositorischen Ideen. So entstanden im Laufe der Jahre Partnerschaften mit Komponist:innen wie Hans Werner Henze, György Ligeti, Unsuk Chin und Wolfgang Rihm.

Mehr als 150 Tonträger veröffentlichte die Formation bereits. Dabei entstanden zahlreiche Alben in Zusammenarbeit mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, hr2-kultur ist Partner der Musikgruppe. In dieser Kooperation entstand unter anderem die Einspielung von Hans Zenders *33 Veränderungen über 33 Veränderungen*. Heiner Goebbels *A House of Call* erhielt 2022 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

STERNSTUNDE DER MODERNE

Kammermusik von Rebecca Saunders gibt es auch beim Internationalen Musikfest Hamburg im Mai zu erleben – aufgeführt vom erstklassigen Arditti Quartet. Nicht ohne Grund gilt dieses Vierergespann als das bedeutendste Streichquartett der Moderne: Mehr als 1.000 Werke hat das Quartett seit 1974 uraufgeführt und mit vielen großen Komponisten zusammengearbeitet. 2017 gebührte den Musikern die Ehre, als erstes Streichquartett im Kleinen Saal aufzutreten. Für ein großes Festkonzert anlässlich ihres 50-jähriges Bestehen kehren sie nun zurück und präsentieren Highlights der musikalischen Gegenwart – von Video-animierten Sounds von Olga Neuwirth über Elliott Carters anspruchsvolles Drittes Streichquartett bis zu experimentellen Klängen von Rebecca Saunders. Eine Sternstunde der zeitgenössischen Musik!



11. Mai 2024 | Elbphilharmonie Kleiner Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chłosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Hellung

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 69803, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Rebecca Saunders (Astrid Ackermann); Rebecca Saunders im Großen Saal (David Lössl); Probenfotos (Walter Vorjohann); Rafaële Giovanola (Franco Mento); CocoonDance und Ensemble Modern (Claus Langer), Ensemble Modern (Wonge Bergmann); Arditti Quartet (Manu Theobald)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis AG
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
Wolfffabrik Schwetzingen

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

